

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 11

Artikel: Die Zeit, in die wir gehen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-503374>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Warum?

Ich suche nun bereits in acht
Gazetten mittels Inseraten:

Ein Mädchen das den Haushalt macht
und das mir hilft beim koch- und braten,
kurz eine tüchtige Person
die eher Wert legt auf Behandlung
als auf vergnügungssüchtigen Lohn.
Bedingung: gute Lebenswandlung,
Belohnung: täglich Franken drei
und jeden zweiten Sonntag frei.
Zwecks Unterhaltung birgt mein Haus
ein würdiges Harmonium.

Bis jetzt blieb jede Antwort aus,
warum nur, o warum?

Elsa von Grindelstein

Erinnerung

Im Bucheggberg finden wir noch
rein erhaltene Bauerndörfer mit
Weilern und Einzelsiedlungen. Auf
den hablichen Höfen wird eine
währschafte Viehware gezüchtet.
Rinder und Pferde schneiden an
den Prämierungen ehrenvoll ab;
aber auch das Kleinvieh, Schweine,
Schafe und Hühner, darf sich
sehen lassen.

Es war zur Zeit Fridtjof Nansens.
Der Bucheggberger Landarzt be-
treute eine ganze Anzahl Dörfer.
Er war, wenn es nicht gerade auf
Tod und Leben ging, ein gernege-
sehener Mann. Eines Sonntags er-
zählte er den im Wirtshaus ver-
sammelten Großbauern von den
verwegenen Vorstößen Fridtjof
Nansens auf der «Fram» in die

Nähe des Nordpols. Mitten im Be-
richt wurde er von einem Land-
wirt mit der Frage unterbrochen:
«Du, Dokter, was hei si dert obe
für War?»

«Eisbären und Seehunde!»

Tobias Kupfernagel

Aufklärung

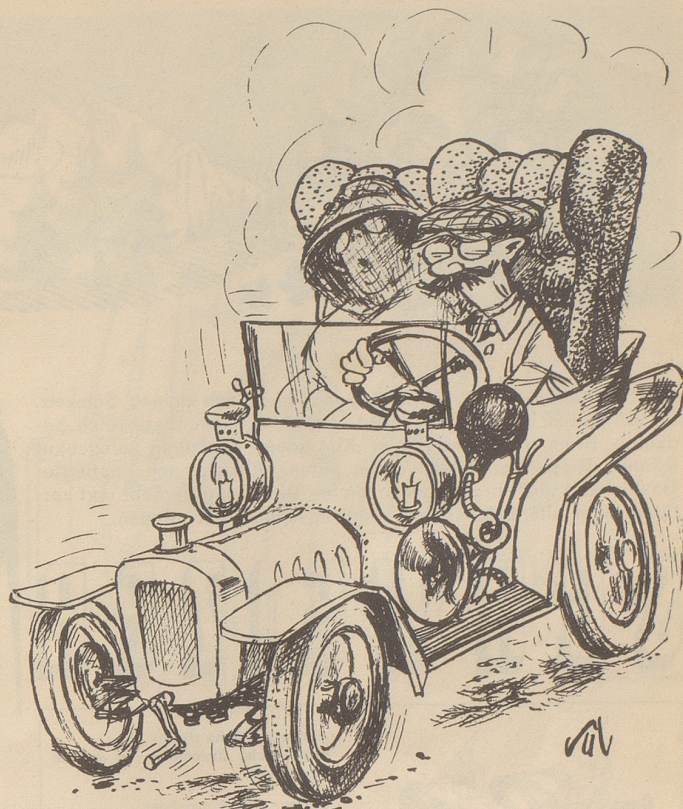
Ein technisch wenig Verständnis-
voller fragte einen Telegraphen-
techniker, wie man sich «Telefonie»
wohl am besten bildlich vorstellen
könne, und erhielt zur Antwort:

«Denken Sie sich einen großen
Hund, der die Vorderpfoten in
Zürich und die Hinterbeine in
St. Gallen hat. Wenn man nun in
St. Gallen am Schwanz zieht, bellt
es in Zürich.»

Der Frager nickte zustimmend,
wollte aber zugleich weiter wissen,
was er sich nun unter «drahtloser
Telegraphie» vorzustellen habe.
Der Techniker überlegte und meinte
dann: «Eigentlich dasselbe, aber
einfach ohne Hund!» *NR*

Die Zeit, in die wir gehen

Nach einem Besuch im Amtsge-
bäude fiel mir der bittere Spruch
ein: Wir gehen einer Zeit entgegen,
da es bedeutend leichter sein wird,
von einem Computer eine menschen-
liche Antwort zu bekommen als
von einem Menschen. *Röbi*



«Wieso an Auto-Salong? Euse Wage fährt ja na tadellos!»

Tauwetter

Es mögen zwei Jahre her sein, da
war einem Bulletin, das die Sowjet-
botschaft vertreibt, zu entnehmen,
daß dank der kommunistischen
Herrschaftsform hinter dem Eise-
nen Vorhang die Kriminalität in
raschem Rückgang sei. Ganze Gef-
ängnisse würden entvölkert. Ich
wagte damals die Vermutung, daß
dies glaubhaft sei, indem deshalb
die Gefängnisse entvölkert wür-
den, weil deren Insassen irgendwo
in Sibirien neue Unterkunft gefun-
den hätten.

Das war keine Fehlspekulation.
Das statistische Jahrbuch der DDR
brachte es an den Tag.

Im Jahre 1963 wurden die Fälle
von Mord und Totschlag zahlrei-
cher, Urkundenfälschungen stiegen
um 2525, Diebstähle und Unter-
schlagungen um 14 619 Fälle an.

Und dies, obwohl die Gesamtbe-
völkerung in der DDR abgenom-
men hat.

Und dies in jenem Bereich, von
dem Ulbricht sagte, der «systema-
tische Rückgang der Kriminalität»
sei eine Folge der wachsenden Ent-
fernung von der kapitalistischen
Vergangenheit.

Offenbar bricht auch hinter dem
Vorhang die Sehnsucht nach der
guten alten Zeit mit Macht (und
Kriminalität) hervor, was die
Machthaber gewiß dem Tauwetter
zuschreiben werden. *BK*

Neue Zürcher-Definitionen

Anhäufung farbiger Lämpchen an
Kreuzungen = Verkehrsbehinde-
rungsanlage

Brückenverbindung zwischen
Höngg und Altstetten: Vom Stadt-
rat aus gesehen = Europabrücke.
Im Volksmund = Landoltsteg

Walchebrücke (letztes Wegstück
zum Kantonalen Steueramt) =
Seufzerbrücke. *bi*



Der Polizist vom Bahnhofplatz
verdurstet fast ob seiner Hatz.
Wenn's Pause gibt, muss FREMO her,
das Beste, auch für den Verkehr!



In der ganzen Schweiz erhältlich

Apfelsaft ist fabelhaft!

Bezugsquellennachfrage an:
Freiämter Mosterei Muri/Aarg.

